

› PROGRAMM

Sonnabend, 3. Dezember 2005

› **Anmeldung:** Ab 9.30 Uhr

› **Eröffnung und Begrüßung:** 10.00 Uhr
Johanna Ludwig, Vorsitzende der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V.

10.30 Uhr–12.30 Uhr
140 Jahre Frauenbildungsverein in Leipzig –
Anregungen zu heutigem Nachdenken
Dr. Ilona Henker, Leipzig

Zu Aufstiegschancen und -hürden für Frauen in
der Wissenschaft unserer Tage
Dr. Uta Schlegel, Leipzig

› **Mittagspause:** 12.30 Uhr–13.30 Uhr
✽

13.30 Uhr–15.30 Uhr
Henriette Goldschmidts Auffassungen von den
Aufgaben der Frau in Gemeinde und Gesellschaft zur
Zeit der Reichsgründung
Prof. Dr. Ingrid Deich, Gnanstein

Literarische Funde zu Louise Otto-Peters und
August Peters im Erzgebirgsraum
Sonja Voigt, Oederan

› **Kaffeepause:** 15.30 Uhr–16.00 Uhr
✽

16.00 Uhr–18.30 Uhr
I.
Die Strategien der deutsch-amerikanischen
Schriftstellerin Therese Albertine Luise
von Jakob Robinson (1797–1870)
Dr. Gisela Licht, Halle

Das Bild der Marlitt (1825–1887) bei Louise Otto-Peters
Fayçal Hamouda, Leipzig

II.
Der Grimmaer Verleger Ferdinand Philippi
(1795–1852)
Hannelore Rothenburg, Leipzig

Der Großenhainer Drucker der „Frauen-Zeitung“
Theodor Haffner (1829–1890)
Esther Ludwig, Dresden

› **Abendimbiss:** 18.30 Uhr–19.15 Uhr
✽

› PROGRAMM

Sonnabend, 3. Dezember 2005

19.15 Uhr
„Abendunterhaltung“
mit Gedankenaustausch über Erlebtes und Erkanntes:
Die Louise-Spaziergänge in Meißen und ihre Resonanz
Gabriele Kluge, Meißen

Bericht vom Kolloquium anlässlich des 140. Jahrestages
der Gründung des AdF in Leipzig
Dr. Susanne Schötz, Fuchshain/Dresden

› **Ende:** 21.00 Uhr
✽

Sonntag, 4. Dezember 2005

9.30 Uhr
Spuren von Louise Otto-Peters in Gohlis
Gerlinde Kämmerer, Leipzig
Treffpunkt: Schillerhäuschen, Menckestraße

10.30 Uhr–12.30 Uhr
Henriette Goldschmidts Schillerverehrung
Annerose Kemp, Leipzig

Theater als Kommunikationsplattform für die
Entwicklung eines kollektiven feministischen
Bewusstseins. Ein historischer Vergleich ausgewählter
Stücke von Eve Ensler und den Sufragetten
Susanna Jorek, Leipzig

› **Mittagspause:** 12.30 Uhr–13.30 Uhr
✽

13.30–15.30 Uhr
„Denn ich bin nichts als ein gefesselt Weib...“.
Der Einfluß von Schiller auf Louise Otto-Peters
am Beispiel von Gedichten. Ein Streifzug
Dr. Christel Hartinger, Leipzig

Zum 200. Geburtstag der Musikerin, Komponistin und
Dirigentin Fanny Hensel, geb. Mendelssohn –
Leben und Musikalität Fanny Hensels
vor dem Hintergrund ihrer Familiengeschichte
Sabine Krusen, Berlin

Musikalische Darbietung am Klavier:
Victoria Flock, Leipzig

› **Kaffeepause:** 15.30 Uhr–16.00 Uhr
✽

16.00 Uhr
Resümee und Verabschiedung

Teilnahmegebühr: 10,00 Euro
(Ermäßigungsberechtigte 7,50 Euro)
 Voranmeldung bis 28. November erbeten

Anfragen/Voranmeldung:
 Tel./Fax: 0341/2314371 oder
 Tel./Fax: 0341/9607599
 e-Mail: lopleipzig@web.de

Das Heinrich-Budde-Haus ist ab Hauptbahnhof Leipzig
 zu erreichen mit der Straßenbahnlinie 12
 in Richtung Gohlis-Nord bis Haltestelle S-Bahnhof Gohlis
 (ca. 10 Min. Fahrzeit)

In den Pausen stehen Imbiss und Getränke gegen Bezahlung
 zur Verfügung.

Mit Büchertisch

Neue Publikationen

der Louise-otto-Peters-Gesellschaft:

George Sand und Louise Otto-Peters.

Wegbereiterinnen der Frauenemanzipation.

Reden und Vorträge zur Tagung am 23./24. April 2004
 anlässlich des 200. Geburtstags von George Sand.

Hrsg. von Johanna Ludwig, Susanne Schötz und Hannelore
 Rothenburg (LOUISEum 21),

277 S., Leipzig 2005, ISBN 3-86583-032-3.

Preis: 21,00 Euro



Auf den Spuren frauenbewegter Frauen.

Berichte vom 12. Louise-Otto-Peters-Tag 2004.

Hrsg. von der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V.,
 117 S., Leipzig 2005, (LOUISEum 23),

Preis: 10,00 Euro



Henriette-Goldschmidt-Plakat

anlässlich ihres 180. Geburtstags. Format: A2.

Hrsg. von der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V.,
 Leipzig 2005, Preis: 2,00 Euro



Leipzig – Wiege der deutschen Frauenbewegung.

140 Jahre Gründung des Frauenbildungsvereins in Leipzig.

Mitschnitt der Gedenkveranstaltung vom 7. März 2005 in der
 Stadtbibliothek Leipzig.

Doppel-CD

Preis: 10,00 Euro



Spenden willkommen

Gefördert vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales

Änderungen des Programms vorbehalten

Louise-Otto-Peters-Gesellschaft e. V.
 c/o Johanna Ludwig, Fritz-Siemon-Str. 26/011
 04347 Leipzig, Tel./Fax. 2314371
 www.louiseottopeters-gesellschaft.de



Vorträge · Diskussionen · Gespräche

EINLADUNG

zum 13. Louise- Otto-Peters-Tag

am 3./4. Dezember 2005

im Heinrich-Budde-Haus
 Lützowstraße 19 · 04157 Leipzig

Neue Bahnen.

Organ

des allgemeinen deutschen Frauenvereins.

Angaben werden die gezeigte Seite mit 1 Pag. berechnet. Herausgegeben von Louise Otto und Auguste Schmidt. Preis pro Band (12 Nummern) 2 Mk. 1875.

Nr. 2. Erscheint monatlich zwei Mal. X. Band. Preis pro Band (12 Nummern) 2 Mk. 1875.

Weibliche Abhärtung.

Bei untern Bestrebungen, den Arbeitskreis der Frauen zu erweitern, wird so oft von den Gegnern geltend gemacht, daß der weibliche Körper die nötigen Anstrengungen und Strapazen namentlich in Wind und Wetter und allen klimatischen Vorgängen gegenüber gar nicht aushalte. Belächeln wir da doch einmal auch diese Behältnisse etwas näher.

Im Allgemeinen entscheidet bei klimatischen Einflüssen über Gefallen und Mißfallen, Wohlbehagen und Unwohlsein nur allein unser individuelles, unser von unserer eigenen leiblichen Natur abhängiges Empfinden. Die Einen finden in einer kühlen und kalten, die Anderen in einer warmen und feuchten Luft ihr eigentliches Lebens-element, da die körperlichen Constitutionen ja so verschieden sind und ganz absolut gesunde, normale Menschen leider wohl zu den Ausnahmen gehören.

Aus der größeren Verwundbarkeit der Frauen mit der Natur ist es leicht erklärlich, daß sie empfindlicher sind für die Vorgänge der Witterung als die Männer. Nicht etwa, daß wir diese Empfänglichkeit nur bedingt fassen durch einen Mangel an Abhärtung — der Unterschied, oft nur abhärtenden, oft aber ganz gesund in diesen Beziehungen mit den Geschlechtern gemacht wird, ist doch nur ein scheinbarer. Wenn auch der männliche Körper schon durch den Stärke- und Knochenbau befähigt ist zu größeren Kraftleistungen und zu längerer Ausdauer, bis Ermüdung und Unfähigkeit eintritt bei Fußmärschen und manchen anstrengenden Arbeiten, so würde es doch schwer sein nachzuweisen, welches

Geschlecht im Allgemeinen mehr aushält oder erträgt, oder welches überhaupt mehr Anstrengungen zugemutet werden.

Bei den arbeitenden Classen ist die Abhärtung der Geschlechter gleich. Wir sehen auf dem Felde arbeiten, eben so in der Stadt Tagelöhnerinnen und Tagelöhner beim Holzmachen, Steinfabrikation, mit Handlangerdiensten neben Männern und Biegeldeckern in gleicher Weise Frost und Hitze ertragen. Wenn die Frauen nicht Laufen lieben, wie die Männer, so stehen sie dafür am Waschtopf, jetzt im dampfigen Waschküchen, meist einem federartigen, feuchten Local mit der anstrengendsten Arbeit in gebückter Stellung beschäftigt. Feuchtigkeit, Dampf, Rauch und Zug zugleich ertragend und bald darauf auf der feuchten Wiege die Wäsche gießend, bald der Gluth der Sonne bald von allen Seiten blasenden Winden preisgegeben — ja, sie sind genötigt auf eben diesem Fleckchen in der Nacht ihr Lager aufzuschlagen, um die Wäsche zu bewachen. In den Fabriken haben natürlich auch beide unter den gleichem Verhältnissen zu leiden und sich damit abzufinden, so gut es gehen will. Bei der dienenden Classe ist es ebenso. Nicht allein, daß auch hier die Mädchen oft in Wind und Wetter bei Tag und Nacht in Regen und Schneehinausgejagt werden — sie müssen auch jetzt dort fast glühenden Kochmaschinen Sommer wie Winter in einer Küche stehen, die in jenem Maß

THEMENSCHWERPUNKT

„Frauen erinnern
und ermutigen“